

WarmUp

Informationen für Installateure, Haustechnik-Ingenieure/-Planer und Hausbesitzer

10 | 11

FRIAP
Wärme, die gut tut

FEURON
Präzise Speicherlösungen


SCHRAG

airModul[®], die Erfolgsgeschichte setzt sich fort

Zuverlässige und komfortable Lüftungssysteme sind zwingender Bestandteil im heutigen Wohnungsbau. Mit airModul[®] spielt FRIAP eine bedeutende Rolle in diesem wachsenden Markt. Wir bieten mit airModul[®] eine bestechende Systemlösung – clever, zuverlässig und brilliant im Preis-Leistungs-Verhältnis. Und das bei hoher Energieeffizienz.

airModul[®] ist mehr als eine normale Komfortlüftung – es ist eine innovative Systemlösung. Statt Kleingeräte in den Wohnungen zu platzieren, installieren wir mit airModul[®] eine zentrale Einheit auf dem Dach. Somit gibt es keine lästigen Geräusche in den Wohnräumen und alle Wartungsarbeiten können zentral ausgeführt werden. Mit airModul[®] erschliessen wir das Gebäude vertikal und nutzen dies zur Wärmerückgewinnung. Damit erreicht airModul[®] bezogen auf das Gesamtlüftungssystem einen einzigartigen Wärme-Rückgewinnungsgrad.

Die Erfolgsgeschichte von airModul[®] geht zurück auf das Jahr 1997. Peter Häusler hatte die Idee, Peter Müller (ehemaliger Inhaber der Müller Kamine, heute im Verwaltungsrat der FRIAP-Gruppe) den praktischen Bezug. Das Wissen von Peter Müller im Kaminbau schaffte einen wertvollen Praxisbezug zum Baukörper und zum Markt. Die Geburtswehen meisterte er mit hohem Engagement und Durchhaltewillen. Die FRIAP-Gruppe ist mit dem Motiv eingestiegen, einen weiteren Schritt hin zur Systemanbieterin für ökologische Haustechnik zu vollziehen. Seither ist airModul[®] laufend weiter entwickelt und erneuert worden. Die Bildgeschichte dazu haben wir Ihnen nebenstehend dargestellt.

Geschätzte Kunden
Liebe Partner und Freunde

Ich freue mich, Sie wiederum zum sinnierenden Spaziergang einzuladen. Willkommen dazu.

Geschwindigkeit. Viel dreht sich darum. Als ob es darum ginge, dass das Leben möglichst schnell abläuft.

Wer hat sich vor 20 Jahren ein Bild von E-Mail machen können? Als ich 1988 den Schritt in die Haustechnikbranche wagte, war das Faxgerät ein kleines Wunder! Wie erleichtern uns diese Fortschritte tatsächlich das Leben? Die Bahn investiert Milliarden Franken, um die Fahrtzeit zwischen Zürich und Bern um wenige Minuten zu verkürzen. Beeindruckend. Die Leistung wird gefeiert. Wir sind stolz. Zu Recht.

Wechseln wir die Betrachtungsseite: Was genau tun wir mit den eingesparten Minuten? Ist das vielleicht die entscheidende Frage? Sparen wir Zeit, um noch mehr zu beschleunigen? Stellen Sie sich die Frage bei E-Mail und Handy: Ist das echter Fortschritt in unserem Leben? Damit will ich nicht etwa die Vorteile dieser Entwicklung anzweifeln. Jedoch taucht bei mir öfters die Frage auf: Ist die Technik Teil von uns oder ist es umgekehrt? Der Entscheid liegt in unseren Händen.

Ein Tag mehr oder weniger?


Herzlich, Ihr Markus Lüthi



Markus Lüthi.

Die airModul[®]-Geschichte



1997
Geburt der Idee von airModul[®]

Peter Häusler
Dipl. Arch. ETH



1998
Von der Idee zur Umsetzung

Peter Müller
VR FRIAP-Gruppe
Inhaber Müller Kamine AG



2000
Firmengründung



2007
FRIAP steigt ein



2007
Update Unterlagen und Technik



2009
Hochschule Luzern Wirkungsgrad



2008
airModul[®] an der Weltausstellung



2011
2275 Wohnungen mit airModul[®]

Viele kompetente Köpfe stehen hinter airModul®



Daniel Herren
Unternehmensleitung /
Spartenleiter airModul®



Olaf Leisten
Geschäftsführer
SCHRAG GmbH



Christoph Berger
Fachberater im
Aussendienst



Stefan Eschler
Teamleiter Innendienst
Schweiz



Andres Bernath
Technischer Fachberater
Schweiz



Michael Moretti
Technischer Fachberater
Schweiz



Frank Schubert
Leiter Technik
Deutschland



Sven Breil
Verkauf airModul®
Deutschland



Dieter Lange
Verkauf airModul®
Deutschland



Patrick Imboden
Leiter Logistik



Thomas Dietrich
Leiter Kundenservice



Roman Tanner
Technischer Support



Janik Mabboux
Montage airModul®



Sacha Jacot
Montage airModul®



Kai De Hoch
Montage airModul®



Simon Gerber
Montage airModul®



Davide Romano
Montage airModul®



Edin Smajic
Montage airModul®

Kosten sparen – Neubausiedlung am Bachmannweg in Zürich-Affoltern, Schweiz



Die Neubausiedlung am Bachmannweg in Zürich.



Die Technik auf dem Dach – die Dachzentralen.

Bachmannweg 1–17, Zürich-Affoltern (Schweiz)

airModul®:
120 Wärmetauscher, 24 Dachzentralen

Bauherrschaft:
Migros Pensionskasse

Totalunternehmung / Projektleitung:
Gross Generalunternehmung AG, Brugg

Architekt:
S. & M. Dello Buono Architekten, Zürich

Planer:
Aeschlimann / Brunner / Engineering, Olten

In Zürich-Affoltern entsteht eine Neubausiedlung nach MINERGIE-Standard mit dem Lüftungssystem airModul®.

airModul® eignet sich ganz besonders für mehrgeschossige Wohnungen und passt somit hervorragend zur Siedlung am Bachmannweg. Unser System bietet mehr Leistung bei tieferen Investitionskosten. Mit airModul® werden keine Geräte in den Wohnräumen benötigt – damit steigt der nutzbare Wohnraum und die Gebäude können einfacher und somit kostengünstiger

erschlossen werden. Pro Wohnung ist statt vieler Einzelinstallationen nur ein Steigstrang nötig. Die Technik und somit die Ventilatoren befinden sich auf dem Dach, die Wohnungen bleiben also frei von störenden Geräuschen.

Tiefe Unterhaltskosten

Nicht nur die Investitionen sind vergleichsweise klein, sondern auch die Betriebskosten. airModul® nutzt die Wärmeenergie der Abluft und erwärmt damit kostenlos die Zuluft. Kommt hinzu, dass alle Einstellungen und Wartungen zentral auf dem Dach an gut zugänglicher

Stelle vorgenommen werden können. Aufwand und Kosten lassen sich auch dadurch begrenzen, dass die Wohnungszugänge nicht einzeln organisiert werden müssen.

Lange Lebensdauer

Das Lüftungssystem airModul® lebt so lange wie das Gebäude! Herkömmliche Einzelgeräte für die Komfortlüftung müssen während der durchschnittlichen Nutzungsdauer eines Gebäudes mehrmals ersetzt werden.



Jürg Specogna Architekt
architektur und design, Kloten ZH
www.aundd.ch

«Wir haben mehrere Systeme miteinander verglichen – und sind zum Schluss gelangt: airModul® ist wirtschaftlich und energetisch das richtige System für uns. Komfortlüftungen mit dezentralen Geräten werden immer wichtiger. airModul® ist für Reinigung und Wartung zudem sehr einfach zugänglich.»



Daniel Bösch Haustechnikplaner
3-Plan Haustechnik AG, Keuzlingen TG
www.3-plan.ch

«Mit den neuen Hygienevorschriften ist die Reinigung immer wichtiger geworden. Wir brauchen deshalb ein System, das einfach und gut zugänglich ist. Mit airModul® haben wir eine gute Lösung gefunden.»



Dr. Tiziana Vergnani
Bewohnerin, Objekt Azur in Kreuzlingen TG

«Ich bin äusserst zufrieden mit dem Lüftungssystem airModul® von der FRIAP. Für mich ist es ein neues, angenehmes Erlebnis. Besonders nachts ist meine Lebensqualität gestiegen: Ich kann mit geschlossenem Fenster schlafen und habe trotzdem angenehme, frische Luft – dies ohne Zugluft und ohne etwas zu hören»

Mehr Platz und Komfort – weniger Kosten – Sanierung Mehrfamilienhaus

Eine Siedlung mit 87 Wohnungen in Greifensee ZH wird nach dem MINERGIE-Standard saniert. Dank airModul® erhält die Siedlung das optimale Lüftungssystem. Gleichzeitig werden Gebäude-dämmung und Fenster erneuert; eine energetisch vorbildliche Sanierung.

Kostengünstiges Bauen und Wohnen standen bei diesem Objekt im Vordergrund. In den Kellern und Wohnungen fehlte der Platz für Lüftungsgeräte – eine Erschliessung über das Dach war die Lösung. airModul® ist die passende Antwort auf die Anforderungen der Bauträgerschaft.

Mehr Komfort

Neben all diesen Vorteilen bringt airModul® den Bewohnerinnen und Bewohnern schlicht auch mehr Lebensqualität. Vorbei die Zeiten, als bei einem guten Essen entweder der Geruch im Raum blieb oder aber die Küchenabzugshaube Lärm verursachte. Beim System airModul® befindet sich der Ventilator für die Küchenabzugshaube auf dem Dach – und nicht in der Wohnung. Das Resultat: beste Abzugsleistung ohne



Sanierungsprojekt im Quartier „Im Langacher“ in Greifensee ZH.

Lärm. Zusätzlich nutzt airModul® die Wärme der abgesaugten Luft auch gleich noch für die Wärmerückgewinnung und stellt die nötige Ersatzluft bereit.

Im Langacher, Greifensee ZH (Schweiz)

airModul®:
87 Wärmetauscher, 30 Dachzentralen

Bauherrschaft:
Seewarte AG, Zürich

Totalunternehmung:
Hammer Retex AG, Cham

Bauleitung:
Wohnbau Zürich AG, Zürich

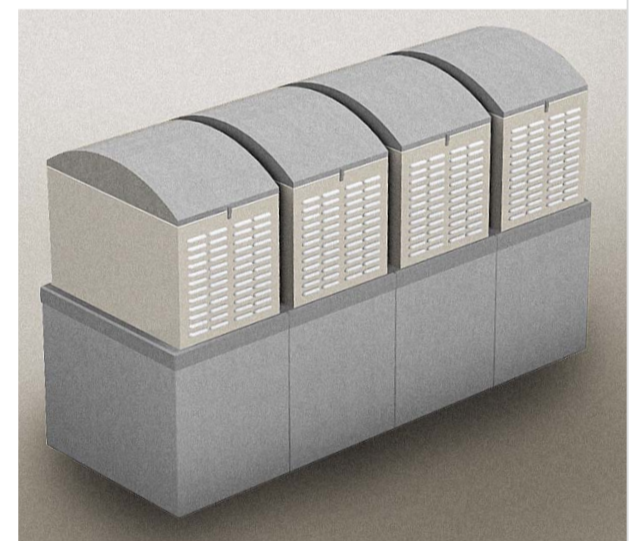
Fachingenieur:
W. & P. Engineering, Stansstad

Neue Dachzentrale

Ein wichtiger Bestandteil von airModul® ist neben dem Wärmetauscher die Dachzentrale. Sie beinhaltet alle für den Komfortlüftungsbetrieb notwendigen Komponenten. Nun haben wir die zentrale Dacheinheit weiterentwickelt: Wir reduzieren die Grösse auf ein absolutes Minimum, ohne Kompromisse bei der Qualität. Neu erhält jedes airModul® eine eigene, in sich abgeschlossene Dachzentrale. Es besteht somit keine mechanische Verbindung mehr zu den parallelen Modulen. Damit wird es möglich, die Zentralen industriell und somit wirtschaftlicher zu fertigen.

Ruhiger, leistungsfähiger, schöner

Damit nicht genug: Auch das technische Innenleben der Dachzentrale haben wir verbessert. Neu werden die Ventilatoren mit 230 Volt versorgt. Die Ventilatoren laufen dadurch ruhiger, die Schallübertragung wird nochmals reduziert. Der Abluftventilator wird neu der Anwendung entsprechend (mit oder ohne Einbindung Küchenhaube) dimensioniert. Dadurch wird die Energieeffizienz verbessert. Auch das neue Design empfinden wir als zusätzlichen Fortschritt.



3-D-Zeichnung der neuen Dachzentrale.



Beat Müller Projektleiter
Schneider&Partner Generalunternehmer AG, Winterthur ZH
www.schneiderpartnergu.ch

«Für unsere Bedürfnisse ist airModul® einfach sensationell. Das System befindet sich auf dem Dach. Dies spart Platz und macht das System einfacher zugänglich für die Wartung – Eigentümer und Mieter werden somit geschont.»

«Wir haben uns beim Objekt Azur in Kreuzlingen für airModul® entschieden, um das Minergie-Label zu erhalten. Mit airModul® haben wir dafür die wirtschaftlich ideale Lösung gefunden.»

warmUp: Weshalb setzen Sie auf Komfortlüftungen?

Claude Aeberhard: Mit Komfortlüftungen vermeiden wir Probleme mit Kondenswasser. In den Nasszonen installieren wir ohnehin eine mechanische Ablüftungsanlage. Mit dem airModul® können wir zusätzlich den Flurbereich mit Ersatzluft versorgen.



Claude Aeberhard Architekt
Arcad Architectes SA, Givisiez FR
www.arcad-architectes.ch

warmUp: Warum haben Sie sich für airModul® entschieden?

Claude Aeberhard: Das System hat mich wegen des geringen Platzbedarfs sofort überzeugt. Ein weiterer Pluspunkt ist auch, dass sich Technik und Ventilatoren auf dem Dach befinden. In den Wohnungen entstehen also keine Geräusche, kein Lärm. Der Systemwirkungsgrad ist zukunftsweisend.

Vom Konzern zum Familienunternehmen

Daniel Herren ist seit März an Bord der FRIAP-Gruppe und übernimmt eine zentrale Rolle: Er zeichnet verantwortlich für die Bereiche Technik, airModul® sowie für den Markt Westschweiz. Daniel Herren ist Gesellschafter und Verwaltungsrat der FRIAP Holding AG. Wer ist „der Neue“? Ein Gespräch.

warmUp: Daniel Herren, was wussten Sie vor Ihrem Wechsel über die FRIAP?

Daniel Herren: Eine ganze Menge. Ich bin mit FRIAP ins Berufsleben gestartet. Während meiner Lehre als Elektromonteur habe ich oft mit FRIAP-Produkten gearbeitet – vor allem mit den „bewährten Berner Boilern“. Auch später hatte ich mit den Produkten der FRIAP zu tun: Beim Bau unseres Hauses entschieden wir uns bewusst für FRIAP. Die mit Solaranlage und Speicher kombinierte Wärmepumpe verrichtet ihren Dienst seit über sechs Jahren tadellos. Im Austausch mit meinem Schwager und langjährigen Freund Markus Lüthi habe ich die Entwicklung der FRIAP von der Boiler-Herstellerin zur Systemanbieterin für die Haustechnik eng mitverfolgt. Und heute kann man sagen: Der Kreis hat sich geschlossen.

warmUp: Sie waren Elektromonteur, haben sich weitergebildet im Bereich Elektro-Planung, haben Elektrotechnik studiert und sich laufend weitergebildet. Was hat Sie angetrieben?

Daniel Herren: Einerseits war es die Faszination für Technik – zu verstehen, wieso und warum etwas funktioniert. Ungewissheit ist mir ein Gräuel. Ich wollte stets die Übersicht über ein Ganzes haben. Das hat mich in den Bereich Elektro-Planung geführt. Als Planer in einem Unternehmen in der Westschweiz habe ich meinen Erfahrungsschatz wesentlich erweitert.

warmUp: Dasselbe gilt wohl auch für ihre regelmässigen Auslandsaufenthalte.

Daniel Herren: Genau. Nach meiner Stelle in Fribourg wechselte ich zu einem Unternehmen, das Maschinen für den Zeitungsdruck herstellte. Ich war unterwegs in der ganzen Welt, leitete Montage-Equipen und nahm Druckmaschinen in Betrieb. Sie können sich vorstellen, wie viele spannende Begegnungen sich dabei ergaben und wie viel ich dabei über Menschen und Kulturen gelernt

habe. In dieser Zeit wurde ich vermehrt mit betriebswirtschaftlichen Prozessen konfrontiert. Das hat mich angespornt, ein Nachdiplom in Betriebswirtschaft in Angriff zu nehmen. Auf diesem Weg konnte ich mir auch die Sprachen Englisch, Französisch und Italienisch aneignen. Das wird mir bei der Arbeit für die FRIAP Vorteile verschaffen.

warmUp: Sie sind zweifacher Familienvater. Wie haben Sie die verschiedenen Rollen unter einen Hut gebracht?

Daniel Herren: Meine Frau hat mich immer unterstützt und mir den Rücken freigehalten. Auch waren meine Arbeitgeber tolerant. Nach längeren Arbeitseinsätzen im In- und Ausland konnte ich jeweils viel Zeit mit meiner Familie verbringen. Ab und zu hat mich meine Frau vor Ort besucht. Trotzdem war es eine Belastung. Nach ein paar Jahren war für mich die Zeit gekommen, der Familie wieder mehr Platz einzuräumen. Ich nahm wiederum in der Westschweiz eine neue Herausforderung an.

warmUp: Kann man ein so dynamisches Berufsfeld einfach aufgeben?

Daniel Herren: Ja, denn aus Veränderung entsteht Neues. Auch meine neue Aufgabe in der Automation im Bereich Industrie- und Gebäudetechnik hielt mich gehörig auf Trab. Ich baute einen neuen Geschäftsbereich auf. Später übernahm ich die Verkaufs- und Marketingleitung in der Schweiz. Ein kürzlich abgeschlossener Master-Studiengang in Marketingmanagement und Betriebswirtschaft runden mein Know-how ab. Bei all dem habe ich mir aber stets auch Freiräume geschaffen – für meine Familie, fürs Motorradfahren und fürs Segeln.



Daniel Herren – Aktionär, Verwaltungsrat und Mitglied der Gruppenleitung der FRIAP und FEURON AG.

warmUp: Nun also der Wechsel zur FRIAP – was hat den Ausschlag gegeben?

Daniel Herren: Mich hat die Branche schon immer interessiert – ganz besonders die FRIAP. Ich habe mich immer stärker mit der FRIAP, ihren ökologischen und nachhaltigen Systemlösungen und den gelebten Werten der Unternehmung verbunden gefühlt. Es motiviert mich, Menschlichkeit, Umwelt und Wirtschaftlichkeit in Einklang zu bringen. FRIAP ist ein innovatives, marktorientiertes Familienunternehmen mit Stil. Die Firmenkultur entspricht mir und ich freue mich, meine langjährige Erfahrung einbringen zu können. Zusätzlich motivieren mich das gute Einvernehmen mit den beiden Gesellschaftern Olaf Leisten und Markus Lüthi sowie der warme Empfang durch die FRIAP-Mitarbeitenden. Ich freue mich sehr auf die Zeit mit der FRIAP und unseren Kunden.

Steckbrief von Daniel Herren

Alter: 48-jährig **Familie:** verheiratet mit Regula Herren, zwei Kinder (Manuela und Ivo) **Hobbys:** Segeln und Motorradfahren **Ausbildung:** Dipl. El. Techniker HF – NDS BWL; Master Marketingmanagement Universität Basel **Sprachen:** Deutsch (Muttersprache), F/I/E fließend

SCHRAG GmbH

SCHRAG – neue Eigentümerin

Vor gut vier Jahren ging die Firma SCHRAG in Ebersbach bei Stuttgart in Insolvenz. Damals sprang die FRIAP-Gruppe ein und übernahm ihre strategische Partnerin. Eine Erfolgsgeschichte: Heute ist SCHRAG ein leistungsfähiges Unternehmen der Haustechnik-Branche.

Anfang März 2011 haben die Fränkischen Rohrwerke alle Anteile der SCHRAG GmbH von der FRIAP Holding AG übernommen. Die Zusammenarbeit zwischen SCHRAG und FRIAP bleibt bestehen. Auch behält Olaf Leisten, Teilhaber der FRIAP-Gruppe, seine Funktion als Geschäftsführer der SCHRAG GmbH.



Verurkundung: Otto Kirchner, Inhaber Fränkische Rohrwerke. Markus Lüthi, FRIAP Holding AG.

Der FRIAP-Gruppe bleiben also alle Leistungsbereiche erhalten, insbesondere die kontrollierte Wohnungslüftung. Im Gegenzug bleibt SCHRAG im Markt Deutschland Vertriebspartner für das System airModul® von FRIAP. Gleichzeitig kann sich die FRIAP konsequenter auf ihre Kernkompetenz konzentrieren.

Die Gesellschafter der FRIAP-Gruppe



Sie kennen sich schon lange. Sie sind beruflich und privat miteinander verbunden. Sie teilen dieselben Werte und wirken trotzdem aus unterschiedlicher, sich ergänzender Erfahrung. Markus Lüthi (links), Olaf Leisten (Mitte) und Daniel Herren (rechts) sind die drei Gesellschafter der FRIAP-Gruppe. Umwelt, Menschlichkeit und Wirtschaftlichkeit in Einklang bringen: Dieses Ziel vereint das Führungstrio. Der Weg zur Perfektion ist weit, vielleicht unerreichbar. Das wissen sie. Doch bei ihrer Arbeit für die FRIAP-Gruppe streben die drei Gesellschafter nach diesem Ideal. Im Dienste der Kunden, der MitarbeiterInnen, der Geschäftspartner und der Umwelt. Gesellschafter der FRIAP-Gruppe zu sein und täglich dafür einstehen, da sein: Das ist der Weg den sie gehen.